

JULIUS JOLLY.

ÜBER EINIGE MEDICINISCHE SANSKRITHANDSCHRIFTEN
AUS NEPAL.

Zu den vielen wichtigen Funden, die Professor BENDALL in Nepal gemacht hat, gehören auch verschiedene Handschriften von medicinischen Sanskrittexten, insbesondere eine alte medicinische Palmblatthandschrift von sehr grossem Umfang, die er 1884 in Nepal erworben hat. Sie ist gut erhalten und schön geschrieben und kann, wie mir Professor BENDALL mittheilte, aus paläographischen Gründen, besonders wegen der Form des dha, in die gewöhnliche Epoche der nepalesischen Palmblatthsa., d. h. in die Zeit zwischen 1350 und 1450, gesetzt werden. Der Anfang und der Schluss der Hs. fehlen, auch wird in den Unterschriften nirgends der Name des Werks genannt. Doch ergab mir eine eingehende Vergleichung mit der Calcuttaer Ausgabe des *Vaṅgasena* von 1889, dass die Hs. zweifellos dieses Werk enthält, das als die ausführlichste ältere Darstellung der indischen Pathologie und Therapie für die Geschichte der Medicin von grossem Werthe ist. Bei allgemeiner Übereinstimmung mit dem gedruckten Text des *Vaṅgasena* bietet die Hs. doch zugleich eine Fülle von brauchbaren Varianten, stimmt z. B. in den aus dem *Madhava-Nidana* entliehenen Partieen des *Vaṅgasena* genauer mit ersterem überein als der gedruckte Text, und könnte daher als Basis für eine Textedition dienen, vielleicht zusammen mit der schon 1276 geschriebenen Hs. des *Vaṅgasena* in der Universitätsbibliothek in Cambridge, welche ebenfalls aus Nepal stammt.

Ebenfalls bisher nicht identificirt ist ein kleines medicinisches Fragment von nur drei Blättern in der Universitätsbibliothek in Cambridge, das auch von Professor BENDALL herrührt. Trotz seines geringen Umfangs ist es vielleicht geeignet zur Lösung eines literarhistorischen Problems beizutragen, insoferne es sich

nemlich zwar grösstenteils mit dem Siddhayoga des Vṛnda (adhikāra 44 und 58) wörtlich deckt, aber am Schluss einen śloka enthält, der dem ersten Vers des Abschnitts über vrapa (Wunden oder Geschwüre) in dem vorhin erwähnten Mādhava-Nidāna entspricht. Nimmt man nun mit Professor HOMMEL (briefliche Mitteilung) an dass Siddhayoga und Mādhava-Nidāna ursprünglich zusammengehört und die beiden Haupttheile eines grossen Lehrbuchs der Medicin gebildet haben, so kann sich in diesem alten Fragment ein Überrest davon erhalten haben. Jedenfalls ist es ein interessanter Überrest eines umfassenden alten Compendiums der Medicin.

Auch von den sehr alten datirten medicinischen Hss. aus Nepal, die in Haraprasād Shāstri's Report (Calcutta 1891) besprochen sind, hatte ich gehofft dem Congress einige mir aus Calcutta versprochene Specimina vorlegen zu können. Dieselben sind mir bisher nicht zugekommen, auch habe ich von Prof. BENDALL und Dr. P. CORDIER in Pondichéry etwas enttäuschende Aufklärungen über einige dieser Hss. erhalten; so ist die Kāśyapa-Saṃhitā nur ein kleines Fragment, die schon 908 n. Chr. geschriebene Hs. des Lakṣmīvatāra enthält nichts eigentlich Medicinisches. Immerhin zeigen auch diese Funde, welche Schätze noch in Nepal zu heben sind und wie dankbar wir denjenigen sein müssen welche uns dieselben erschliessen.
